

Lieder für das zweihunderteinunddreißigste Montagsgebet am 10.8.2020

Welch Helden-volk darf sich ver-gle - chen der Mär-ty-rer ge -
krön-tem Rei - gen? Rom, das den Erd-kreis un - ter-jocht, so
lang auf sei-ne Macht ge-pocht, hat sei-ne Waf-fen zu den Fü -
ßen der Kämp-fer Chri - sti strek-ken müs - sen.

2. Dies Rom, voll blutgetränkter Speere, die Herrin über Land' und Meere, sank machtlos, sank mit ihrem Raub vor Waffenlosen in den Staub: Laurentius voll Jugendhitze prangt an der Christusritter Spitze.
3. Er sah und ward von Schmerz gerühret, wie Sixtus ward zum Tod geführet; es fürchtete der Tapfre schon, daß gar der Vater ohne Sohn, der ihm doch stets zur Hand gegangen, die Marterkrone sollt' empfangen.
4. Doch Sixtus sprach: „Mir schwachem Greise erleichtert man die letzte Reise; dir, der du strahlst im Jugendflor, dir steht ein härt'rer Kampf bevor: Dort, wo der Tugend Palmen wehen, dort werden wir uns wiedersehen.“
5. Schnell ist der Tapfere gerüstet zum Kampf, nach dem ihm längst gelüstet; schnell reißt er sich von Sorgen los, legt er in der Bedürft'gen Schoß die Schätze, die er zu verwalten aus Sixtus' Vaterhand erhalten.
6. Und sieh, schon pocht mit lautern Schlägen sein Herz dem Martertod entgegen, kann, wie berauscht von süßem Most, er selbst noch auf dem Flammenrost der ärgsten Todesqualen lachen, den Wüt'rich zum Gespötte machen.
7. Ein Herz wie sein's, voll keuscher Flammen, die Jesu reinster Brust entstammen, verlacht des Höllenfürsten Wut, die Liebe Gottes leih't ihm Mut, trägt es wie über Rosenauen selbst mitten durch des Todes Grauen.

Hei - li - ger Herr Sankt Lo - renz wir bit - ten dich all - zu - gleich,
 daß du für uns wollst bit - ten Gott Va - ter im Him - mel-reich.

2. Sankt Lorenz der viel Heilige, der ist gar hoch geborn.
 Gott hat ihn zum Leviten wohl selber auserkorn.
3. Sankt Sixtus war ein Papste, regiert gar fromm zu Rom,
 der fand Sankt Lorenz sitzen unter einem Feigenbaum.
4. Er sprach: "Folg Jesu Straßen, mein allerliebster Sohn.
 Die Welt sollst du verlassen mit allen ihrem Tun."
5. Groß Wunderzeichen er vollbracht' an allen Christenleut:
 die Blinden er wieder sehend macht wohl mit dem heiligen Kreuz.
6. Sankt Lorenz, lieber Herre, hilf uns in Angst und Not.
 Wenn wir auch müssen sterben, sei unser Hilf bei Gott.
7. Daß kommen wir ins ewig Leben, wohl in das Paradeis,
 das woll' uns Gott auch geben, Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist.

Gott in sei - nen Heil' - gen eh - ren, die er rief zum
 und der Heil - gen Ruhm ver - meh - ren, wel - che ziert die
 Gna - den - thron sieht Gott an mit Wohl - ge - fal - len:
 Him - mels - kron', gibt Er - mun - te - rung uns al - len,
 Trost auch auf dem Him - mels - weg, Trost auch auf dem Him - mels - weg.

2. Laßt uns darum fröhlich blicken zu Laurentius hinauf
 und uns vor die Augen rücken seinen heil'gen Lebenslauf,
 daß wir tugendsam sein Leben nachzuahmen uns bestreben,
 selig werden einst wie er, selig werden einst wie er.
3. Durchaus heilig war das Leben unsers Heil'gen, den wir ehr'n,
 durchaus heilig sein Bestreben, weit von jedem Unrecht fern.
 Vorzugsweise aber trieb Eifer des Berufs der Liebe
 ihn zu edlen Taten an, ihn zu edlen Taten an.

4. Als Diakon war'n die Güter seiner Kirch' ihm anvertraut,
daß er war ihr treuer Hüter, dieses Lob erscholl ihm laut.
Arme hat er zu verpflegen, diese Sorg' war angelegen
diesem frommen Biedermann, diesem frommen Biedermann.
5. Beide Ämter hat versehen er mit aller Lieb' und Treu,
Feinde mußten selbst gestehen, daß er recht und fehlerfrei,
lobenswürdig allen diene, aller Beifall sich gewinne,
Gott und Menschen tue recht, Gott und Menschen tue recht.
6. Als er sollt sein Amt verraten, liefern aus das Kirchengut,
schänden sich durch böse Taten, wie's verlangt der Heiden Wut,
wollt er lieber alles leiden als sich Sündenschuld bereiten
und beflecken seine Seel', und beflecken seine Seel'.
7. Mutig ging dem Tod entgegen unser junger Tugendheld,
zittert nicht des Todes wegen, achtet nicht die Qual der Welt,
achtet nicht des Zornes Blitze, achtet nicht des Rostes Hitze,
stirbt mit Freuden für den Herrn, stirbt mit Freuden für den Herrn.
8. Wer kann solche Leiden tragen als nur frommer Tugendsinn?
Aber Sünder müssen zagen, wenn sie geh'n zum Tode hin.
Heiliger, dein Lob erschalle auf dem ganzen Erdenballe,
durch den ganzen Himmel hin, durch den ganzen Himmel hin!

Laßt uns be-sin-gen Tod und Sieg des Man-nes, der al-le Schät-ze

die - ser Welt ver-schmäh - te, der sie ver-schenk - te

an die Schar der Ar - men, die zu ihm ka - men.

2. Tapfer ertrug er arge Folterqualen,
sein Herz blieb standhaft in den heißen Flammen.
Stärker als Feuer war die Glut der Liebe, die in ihm brannte.

3. Chöre der Engel kamen ihm entgegen,
brachten ihm freudig einen Kranz aus Lorbeer.
Fürsprecher ist er nun am Throne Gottes für alle Sünder.
4. Märtyrer Christi, höre unser Flehen,
bitte für uns, daß Gott die Sünden tilge,
daß unser Herz in Liebe neu erglühe, stark sei im Glauben.
5. Dank, Ehre, Lobpreis bringen wir dem Vater,
festlich erschalle unser Lied dem Sohne,
sowie dem Schöpfer Geist auf gleichem Throne, immer und ewig.



Lau-ren - ti - us, der Di - a - kon, war der A - po - stel Pfle - ge-sohn,
drum ward er auch, zu Rom be-kehrt, der glei-chen Mar-ter-kro-ne wert.

2. Er trat bei Xystus' Tod hinzu, der sagt ihm: "Sohn, was trauerst du?
Sei guten Mutes, ich sage dir: nach dreien Tagen folgst du mir."
3. Die Nachricht hat ihn nicht erschreckt, vielmehr den frohen Trost erweckt,
bald sei ihm zum Vermächtnis nah, was jetzt am frommen Papst geschah.
4. Beim Martertod, den Xystus litt, hielt er die Siegesfeier mit,
als Erb' ernannt mit Mund und Blut, kam ihm das Testament zugut.
5. Man heischt von ihm der Christen Geld in dreien Tagen aufgezählt.
Er weigert nicht mit frommer List Gehorsam zu bestimmter Frist.
6. Wie rührend nun das Schauspiel war! "Hier," sprach er, "sieh der Armen Schar.
In diesen, die die Kirche pflegt, sind unsre Schätze angelegt."
7. Fürwahr, der guten Herzen Schatz find't immer bei den Armen Platz.
Der Richter, aufgebracht, in Wut verdammet ihn zur Feuerenglut.
8. Der Henker, selbst ergriffen, spürt die Flammen, die er angeschürt:
"Nun," rief der Märtyrer, "Tyrann, schneid ab und sättige dich dran."
9. Lob sei dem Vater auf dem Thron, Lob sei dem eingeborenen Sohn,
Lob sei dem Heil'gen Geist zugleich, wie's ewig war, im Himmelreich.